

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Sells.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sells.

Pränumerations-Preise:

Für Voss: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Nachwärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenanträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Das Arbeitspensum erledigt.

Sopron, 8. August.

Der Reichstag ist auf dem Sprunge seine bei der heuer herrschenden glühenden Temperatur gewiß im Schweiße des Angesichts verdienten Sommerferien anzutreten. Sein letztes Pensum absolvierte er mit der Botirung des diesjährigen Staatsbudgets und den weitaus interessantesten Theil davon bildete diesmal die Zivilliste oder aber der Posten, der es mit dem königlichen Hofhalte zu thun hat. Dieser Theil erweckte die öffentliche Aufmerksamkeit nicht bloß deshalb, weil er eine Mehrforderung von 2 Millionen anstrebte und selbstverständlich auch nach sich zog, sondern weil es seit dem Ausgleiche vom Jahre 1867 das erstemal geschehen ist, daß über die Zivilliste ein dreiwöchentliches Intermezzo aufgeführt und darin besonders darauf hingewiesen wurde, daß in dem Posten Ausgaben für einen Hofhalt verlangt werden, der gar nicht existirt.

Als aber die eigentlich ganz zwecklose Debatte über die Zivilliste endlich abgewickelt war, nahm die Erledigung der Budgetvoranschläge aller Ressorts mitsammt den zugehörigen Gesetzentwürfen insgesammt nur zwei Wochen in Anspruch. Nun steht nur die Erledigung der sogenannten Appropriationsvorlage zurück und das Votum des Magnatenhauses, und dann wird das Kabinet Tisza endlich

über ein normal erledigtes Budget verfügen. Daß dies für den Grafen Stefan Tisza, nachdem vor ihm schon zwei Regierungen sich vergeblich darum bemüht, und auch er selbst mit der größten Energie drei Vierteljahre darum kämpfen mußte, einen immerhin überraschenden Erfolg bedeutet, das müssen auch seine verbissensten Gegner zugeben.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat auch bereits der Finanz-Ausschuß in seiner Samstag stattgehabten Sitzung die Appropriationsvorlage durchberathen und wird seinen Bericht in der heutigen Montagsitzung dem Hause vorlegen. Mittwoch wird die Debatte über die Vorlage beginnen und zweifellos auch abgeschlossen werden, worauf das Haus Donnerstag mit der dritten Lesung der Vorlage seine meritorischen Arbeiten vorläufig abschließt. Es werden dann nur noch formelle Sitzungen stattfinden und spätestens Samstag können die Ferien beginnen. Mit mehreren kleineren Gesetzentwürfen, die noch durchzuberathen sind, wird das Haus spätestens morgen Dienstag fertig werden und dann ist das Arbeitspensum dieser Reichstags-Session erledigt.

Die Parlamentsferien werden jedoch keine Zeit kompletten Müßiggangs sein; wie aus Budapest verlautet, werden die Handelsverträge die Sommerruhe der Landesväter einigermaßen offkupiren

und wahrlich! es ist keine leichte und angenehme Mission, die der Regierung zufällt. Durch die vorzeitige Kündigung des italienischen Handelsvertrages, die sich immer mehr als nachtheilig herausstellt, wurden die Handelsvertragsverhandlungen förmlich provozirt und nun zeigt sich, daß Rußland aus dieser Situation den Nutzen zog, indem es rasch seinen wirtschaftlichen Frieden mit Deutschland machte, während Ungarn und Oesterreich noch immer zu keinem neuen Uebereinkommen mit Deutschland gelangten und selbst die langwierigen Verhandlungen mit Italien noch kein Resultat ergaben. Wohl tauchen fortwährend neue Sensationsnachrichten über die Bedingungen Italiens in der Weinfrage auf, wohl wird auch fortwährend versichert, daß die Verhandlungen unbedingt bald zu einem günstigen Ergebnis führen werden, doch Thatsache ist, daß zur Stunde noch keine Vereinbarung mit Italien erzielt wurde und die Verhandlungen mit Deutschland überhaupt ruhen.

Man sagt: „Guter Rath kommt über Nacht.“ Möge er denn auch während des Sommerschlafes kommen und die Regierung bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages in der Lage sein, auf die neuen, für Ungarn günstigen Handelsverträge hinweisen zu können. Gute Handelsverträge wären immerhin ein Trost für das schlechte Jahr, das Landwirtschaft, Industrie und Handel heuer leider zu verzeichnen haben.

Feuilleton.

Die Rache ist mein.

(Fortsetzung.)

Wassil begriff nun, daß Raiissa's einziges Glück auf ihrem Sohne ruhe, den sie in bitterer Sorge und Herzensangst großgezogen, über dem sie gewacht, den sie weit heftiger und abgöttischer liebte, als Mutterliebe allein es vermag. Offenbarte doch sein herrliches Gedeihen, daß jene Schuld, die ihm das Dasein gegeben, sich nicht rächen wollte an ihm nach dem Worte des finstern Bibelspruches, sondern, daß sie hinweggebetet, fortgeweint, geküht sei durch den Übergang zweier Menschenherzen, die stolz geblieben, selbst nach dem Sündenfalle, die sich muthevoll aufgerrafft hatten und deren Leben seitdem Entjagung, Kampf und Arbeit gewesen.

Eine kleine Pause entstand; vor dem Bette wechselten die ablösenden Posten ihre Gewehrgriffe.

„Erzählen Sie weiter“, mahnte der General herzlich, „Sie ahnen nicht, wie sehr Ihre Worte mir wohlthun. Noch eins“, fügte er nach langem Kampfe hinzu, mit bittender, fast schluchzender Stimme, „ich kannte Ihre Eltern von Jugend auf. . . wollen Sie mir erlauben, das heißt, wäre es Ihnen nicht störend, wenn ich als alter Freund — als zweiter Vater etwa — das trauliche „Du“ gebrauchte? . . . O, um so besser“, sprach er ganz glücklich, als er sah, daß der junge Offizier vor Freude erröthete, „es ist etwas

Liebes um das Wörtchen, wenn man sein Leben hindurch engeres Glück entbehrt hat — ich nenne sonst keinen so. Aber nun weiter, weiter mit der Erzählung; werde ich doch nicht müde, Näheres von dem Streben, den Plänen und Hoffnungen meines lieben jungen Freundes zu hören.“

Wassil Trefuroff beugte sich über die Hand des Generals.

„Ich bin es“, sprach er bewegt, „der danken muß für so viel Guld! Ihren Namen wußte ich auswendig, ehe ich lesen lernte — aus den Gebeten meiner Mutter. Und wie wird meine gute Mutter darauf stolz sein, daß ich Ihr Freund geworden bin! Sie wird mich nun doppelt glücklich umarmen, falls ich heimlehre.“

Ein Schatten flog unmerklich über seine Züge; der General jedoch ließ die klaren, sinnenden Augen heiter auf ihm ruhen.

„Du wirst heimlehren“, sprach er mild, „Deine Mutter in die Arme schließen und ihr im Stillen einen Gruß von mir sagen, einen Herzensgruß. Außerdem“ — er lächelte sonnig dabei — „würdest Du ihr vielleicht das Georgskreuz mitbringen. . . dergleichen schadet beim Empfange nie.“

„O, könnte ich das erringen“, rief Wassil Trefuroff begeistert aus, „so wäre mir doch ein Wunsch, wenigstens ein heimlicher, glühender Wunsch erfüllt! Freilich brächte ich's zuerst nicht meiner Mutter, dieses Kreuz. . .“

„Nicht der Mutter zuerst?“ unterbrach Warinski sehr verwundert. „Ach, ich verstehe“, fügte er gutmüthig, fast kindisch lächelnd hinzu

— „ich ließ Dich nicht austreden — gewiß eine kleine Komtesse aus dem Gouvernment Saratoff — wie glücklich wird Deine liebe Mutter werden, wenn auch ein wenig eifersüchtig. . .“ Er kreuzte sinnend die Arme, als sähe er freundliche Bilder aufsteigen, und dachte bei sich selbst: Ich werde ihn mit Depeschen zum Czar schicken — gerade morgen dürfte an meiner Seite kein Platz für glücklich Liebende sein.

„Sie täuschen sich über meine Absichten“, sprach Trefuroff mühsam, „doch will ich Ihnen, mein Wohlthäter, Vertrauen schenken. Die Frau, die ich liebe, gilt bei uns seit Jahren für eine Fremde. Ich begegnete ihr um Ostern in Italien; es war ein kurzes, seliges Zusammentreffen. Ich folgte ihr und sah sie wieder, bange, süße Stunden lang, vor den unbekanntem van Dyks im Palazzo Catania zu Genua. . . mein Gott, was ist Ihnen, General. . . ermüdet Sie mein Geplauder oder wüßten Sie gar um meine Liebe, wäre jene Frau, deren Geist und Schönheit gefeiert sind in allen Zungen, die zu mir herabsteigen will, um mein treues Weib zu werden. Ihnen selbst bekannt? O, gäbe der Himmel, daß dem so wäre, daß ich an Ihnen einen Fürsprecher fände, zunächst bei meinen guten Eltern, die freilich mein Glück nicht hindern würden. . .“

Wassil Warinski starrte wortlos vor sich hin, mit weitgeöffneten Augen, in dessen er mit der Rechten unablässig über die Stirn strich, wie Jemand, der von schwerem, lähmendem Traume befallen ist.

„Hauptsächlich aber“, vollendete Tre-

Die Regelung der Bezüge der Gemeinde-, Kreis- und Hilfsnotäre.

Sopron, 8. August.

Der Minister des Innern hat in Angelegenheit der Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Bezüge der Gemeinde-, Kreis- und Hilfsnotäre eine an sämtliche Komitate gerichtete Instruktion erlassen und diese mit einer Verordnung einbegleitet, in welcher er einige in der Instruktion gar nicht oder nur kurz berührte Fragen der Aufmerksamkeit der Municipien empfiehlt.

In Bezug auf die Erhöhung der Pension der Notäre wird es Aufgabe der Municipien sein, ihre Statuten entsprechend zu ändern und für eine Deckung der höheren Pension zu sorgen.

Vom Kriegsschauplatz in Ostafrika.

Sopron, 8. August.

Der Galgenhumor der russischen Berichterstatter ist unerlöschlich. Heute debutiert wieder

Kuroff, „einem Vermittler dem Kreise meiner Verwandten gegenüber, unseren Adelskreisen überhaupt, die eine Fremde in ihrer Mitte nun einmal nicht leiden ... und gerade sie hat leider herbe Lohse erfahren, obgleich sie edel, stolz und maßlos ist wie keine ... sie lebte bisher aus Rußland verbannt und stammt aus einem Fürstenhause, älter als dasjenige unserer Czaren ...“

„Ah“, stöhnte Barinski rau und reckte sich jäh vom Schemel empor. „Edel — stolz maßlos sagtest Du? Barmherziger Gott, noch könnte ein Irrthum obwalten ... Ihr Bild! Du mußt es bei Dir haben — leugne nicht, weiß ich es ... her mit dem Bilde, ich befehle es Dir!“

„Ihr Bild —“ Es lag in einer flachen Goldkapsel; die fliegenden Finger des Generals schlossen sich darum mit so wildem Griffe, daß die Hülle aufbarst.

War es ein Spuk? Ihm entgegen zuckte ein feingehchnittenes, elegantes Gesicht, etwas müde vielleicht, etwas weif, aber mit dem alten sieghaften Zuge dämonischer Urmacht, dem grausamen Lächeln der Russalka, der Leichnize, die aus Torfmooren höhnt und den Gesoppten hinabzieht in die schwarze Lache mit ihren unabwendbaren Augen ... das laisternde jattrotte Haar kräufelte sich um die schmale Stirn wie ein Streifen Lohse, wo es über die Brust zusammenschlug; am Rande des Bildes stand in langen, feinen Schriftzügen der alte kühne Lockruf: „Je t'adore“.

„Bera Timofejewna!“

(Fortsetzung folgt.)

einer dieser Herren mit der Nachricht, 54 japanische Bataillone hätten das Zentrum der russischen Armee bei Sudschadi am 2., 3. und 4. August angegriffen, wobei die Japaner dezimirt worden wären. Bis zu einem Verlust von 30,000 Japanern versteigt sich die blutrünstige Phantasie des russischen Kriegsberichterstatters, um dann mit dem ewigen Refrain zu schließen: Unsere Truppen zogen sich langsam zurück. Der Refrain dürfte ja wahr sein, bis auf ein Wort: dean wie verlässlichere Meldungen immer konstatiren, haben sich die ewig siegreichen und ewig flüchtenden Russen niemals langsam zurückgezogen.

Mit Ausnahme des Berichtes von Kuroki über die Schlachten bei Yangtsuling und Tschulintsu liegen heute keine Thatsachenberichte vom Kriegsschauplatz vor. Die japanische Zensur macht die Absendung von Depeschen aus dem Hauptquartier oder aus Tokio unmöglich, was darauf schließen läßt, daß Kuroki den entscheidenden Schlag vor Liaojang schon vorbereitet. Eine verbürgte Nachricht weiß sogar schon den Beginn der Entscheidungsschlacht zu melden, welche Kuroki mit 200,000 Japanern gegen die Truppen Kuropatkins ausrückt. Jedemfalls dürfte die Schlacht zur Stunde schon im Gange, wenn nicht gar schon ausgezogen sein. Damit wäre eine Phase des ostasiatischen Ringens beendigt, und wenn mittlerrweil auch vor Port Arthur Entscheidendes sich ereignet, dann wird diese erste Etappe die weiteren Ereignisse tief beeinflussen.

Oesterreich Ungarn.

Spende des Königs. Se. Majestät der König spendete für die Abgebrannten der Gemeinde Aljós-Szalók 2000 Kronen.

Die Monarchen-Extrone in Marienbad. Unser König wird nach den bisherigen Dispositionen am Sonntag, den 14. d. Abends mittelst Hofsonderzuges von Fisch nach Marienbad abreisen, um den König Eduard von Großbritannien den angekündigten Gegenbesuch abzustatten. In Marienbad trifft unser Monarch am Montag, den 15. d. M. Früh ein. Nachmittags findet bei Sr. Majestät eine Tafel statt, an welcher König Eduard als Gast des Monarchen teilnehmen wird. Am 16. d. M. Früh reist der König nach Karlsbad zur Besichtigung der Stadt und tritt von dort Mittags die Rückreise nach Fisch an. In Fisch erfolgt die Ankunft Dienstag, den 16. d. M. zwischen 8 und 9 Uhr Abends.

Aus kirchlichen Kreisen. Durch allerhöchste Entschliebung wurde auf Vorschlag des Unterrichtsministers verliehen: dem Erzdechanten Géza Katinfla, Pfarrer von S.-A. Ujhely, die Titularabtei von St. Egidius bei Felnemet; dem Einziker Dechantpfarrer Alois Tomeslók die Gabonyaner Titularpropstei vom Erzengel Gabriel; dem Hétharzer Dechantpfarrer Melchior Brühl die Monostorpálhaer Titularpropstei von St. Paul; und dem Töteterebeler Dechantpfarrer R. Híkem die Raproncaer Titularabtei von St. Egidius.

Erzherzog Ferdinand Karl. Wie aus Wien gemeldet wird, hat Erzherzog Ferdinand Karl aus Gesundheitsrücksichten den Plan, nach Prag zu reisen, um das Kommando der dortigen Brigade zu übernehmen, aufgegeben und wird auch an den Kaisermanövern in Südböhmen nicht teilnehmen. Erzherzog Ferdinand Karl ist vor einigen Wochen an Influenza erkrankt und bei seiner vor einigen Tagen erfolgten Rückkehr nach Wien, trat als Folge der Erkrankung ein chronischer Katarth zutage, weshalb der Herr Erzherzog einen längeren Urlaub antreten muß.

Minister auf Urlaub. Kultusminister Dr. Albert Berzeviczy hat sich bereits vor einigen Tagen auf seine Besichtigung nach Berzevicze begeben, von wo er am 17. d. nach Budapest zurückkehrt. Honvédmínister Alexander Nyiri begab sich gestern zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Ostende.

Der Finanzanschuß des Abgeordnetenhauses hielt vorgestern Samstag eine Sitzung, in welcher zunächst der Budgetgesetzentwurf zur Verhandlung gelangte. Nachdem der Referent Lorant Hegedüs

denselben zur Annahme empfohlen, gab Béla Mezőssy dem Standpunkte der Opposition Ausdruck, worauf Josef Schmidt die Regierung seines Vertrauens versicherte. Die Vorlage wurde sodann angenommen. Auf die Frage Béla Mezőssy's, ob die Reform des Wahlgesetzes zu einer Zeit werde durchgeführt werden, daß die Neuwahlen schon auf Grund derselben erfolgen werden können, erwiderte Finanzminister Lukács, der Ministerpräsident und die Regierung hielten ihre hierauf bezügliche Versprechung aufrecht. Der Ausschuß zog sodann noch die Vorlagen über die Konzessionierung einer durch den Lungentranken-Sanatoriumverein zu veranstaltenden Prämienanleihe und über die Kosten der im Jahre 1901 vollbrachten Umgestaltungsarbeiten beim Nationaltheater in Verhandlung und nahm dieselben eingehellig an.

Die Beschaffung der Heeresbedürfnisse. Der gemeinsame Kriegsmínister hat an sämtliche Kommandanten einen Erlaß gerichtet, worach bei Beschaffungen in Industrie- oder Naturprodukten, gleichgiltig, ob mittelst Handkauf oder durch Lieferungen, bei angemessenen Preisen und entsprechender Qualität in erster Linie bei in dem Garnisonsorte oder in dessen Nähe ansässiger Gewerbeleuten und Produzenten (Firmen) zu bewerkstelligen sind. Falls dies nicht möglich, innerhalb des Militärterritorialbezirks, jedenfalls aber innerhalb des Staatsbiets, in welchem der Garnisonort sich befindet. Sollte dies auch unmöglich sein, ist unter genauer Darlegung des Sachverhalts dem Kriegsministerium hiervon Anzeige zu erstatten. Diese Bestimmungen gelten auch für die einem Erzeugungsdienste obliegenden Heeresanstalten hinsichtlich der für den eigenen Bedarf erfolgenden Beschaffungen, während Beschaffungen von Rohmaterial wie von Halb- und Ganzfabrikaten für Zwecke des Erzeugungsdienstes grundsätzlich in dem Verhältnis der Quote bei österreicherischen und ungarischen Firmen erfolgen müssen. Hierfür sind die für die betreffenden Heeresanstalten bezüglichen Weisungen maßgebend.

Unsere Staatsfinanzen. Mit dem vom Finanzminister Lukács ausgearbeiteten Gesetzentwurf über das 1904er Staatsbudget werden die ordentlichen Ausgaben mit 1.124.637.324 K, die Uebergangsausgaben mit 49.287.215 K, die Investitionsausgaben mit 116.230.476 K festgestellt. Die insgesamt 1.190.155.015 K betragenden Ausgaben übersteigen die 1.190.681.945 K betragenden Einnahmen und Einkommen mit 526.930 K, welche Summe zur Vermehrung der Kassenbestände zu verwenden ist. Im Gesetzentwurf wird der Krankenverpflegsteuerzuschlag für das Jahr 1904 von 3 Prozent auf 5 Prozent erhöht.

Mandats-Niederlegung. Der Belovarer Obergespan Georgievics erstattete Samstag in Flok den Reichenschaftsbericht über seine parlamentarische Thätigkeit gleichzeitig verabschiedete er sich von seinen Wählern, da er infolge seiner Ernennung zum Obergespan sein Mandat zurücklegen mußte. Für die am 11. August stattfindende Neuwahl wurde der Zimonyer Advokat Dr. Géza Avakumovics als Kandidat der Nationalpartei proklamiert. Die radikalen Serben kandidiren Dr. Miladinovics.

Ausland.

Der Papst und Frankreich. In vatikanischen Kreisen wird versichert, daß der Papst von einem Empfang der Kardinalen aus Anlaß des Jahrestages seiner Krönung absehen werde, um der Eventualität, eine Ansprache halten zu müssen, aus dem Wege zu gehen, die notwendig auf den diplomatischen Bruch anspielen müßte und die Lage verschlechtern könnte.

Das Attentat auf Plehwe. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Wie versichert wird, sei die Identität des Urhebers des Attentats auf den ehemaligen Minister des Innern von Plehwe

festgestellt. Gestern wurden zwei neue Verhaftungen vorgenommen.

Der russisch-japanische Krieg. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Tschifu unterm 7. August: Nach Informationen aus chinesischer Quelle fand am 5. d. ein erbitterter Kampf auf der Landseite von Port Arthur statt. Die Japaner wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Zahl der Getödteten wird auf 10.000 Mann geschätzt. Die russischen Verluste betragen 1100 Mann. Kommandant Generalleutnant Stössel leitete selbst den Kampf. Ein Telegramm des „Matin“ aus Petersburg bestätigt, daß Kurapatkin den Auftrag erhalten habe, die Rückwärtsbewegung der russischen Streitkräfte einzustellen und die Offensive zu ergreifen. In Petersburg rechnet man damit, daß der Fall Port Arthurs innerhalb zehn Tagen eintreten dürfte.

Wieder ein politischer Mord in Rußland. Oberstleutnant Boguslawski, Kriegschef von Suchmalin in Rußisch-Armenien, wurde laut einer Meldung des „Lokalanzeiger“ in Igdir während des Marktes erschossen. Das Motiv war offenbar politischer Natur. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Explosion eines Torpedobootes. In dem westlichen Theile des Hafens von Cherbourg explodirte das Torpedoboot Nr. 7 infolge eines Mißschlages. Kurz vorher hatte ein Passagierdampfer die Stelle passiert. Durch die Explosion wurden zwei Matrosen und ein Maschinist getödtet, mehrere andere Matrosen in verschiedenem Grade verletzt.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 9. August. Katholiken: Romanus. — Protestanten: Roland. — Griechen: 27. Juli. Pantaleon.

Sopron, 8. August.

Königs Geburtstag. Bekanntlich tritt Seine Majestät unser gütiger Landesvater am 18. August in das 75. Jahr seines dem Wohl seiner Völker gewidmeten, ereignißvollen, an harten Prüfungen reichen Lebens. Aus Anlaß dieses hohen Gedenktages findet um 9 Uhr Vormittags eine Feldmesse auf dem kleinen Exerzierplatze statt, wozu das Offizierskorps der gesamten Garnison erscheinen wird, sowie die hier in Ruhestand befindlichen Offiziere und Militärbeamten geladen sind. Die festliche Bedeutung dieses Tages wird auch noch durch ein solennes Festdiner im Hotel „Pannonia“ um 1/2 1 Uhr Mittags gefeiert, an dem ebenfalls die im Offiziersrange stehenden Mitglieder beider Armeen teilnehmen werden.

Dr. Béla v. Baghy ist Samstag Nachmittags von seiner Amerikareise (Besuch der Weltausstellung in Sankt Louis) hier angekommen, und hat mit heutigem Tage wieder die Leitung des Bagatellgerichtes übernommen.

Neuer Unterbezirksrichter. Der dem kön. Bezirksgerichte in Nezeider zugetheilte Unterbezirksrichter Emerich Schrammel wurde über sein eigenes Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Sopron versetzt.

Ernennung. Der Justizminister ernannte den dem kön. ung. Staatsgefängnisse in Budapest zugetheilten Gefängnißausseher erster Klasse, Josef Csikmiedt zum Wachkommandanten in Steinambrück.

Transferirung. Der dem hiesigen königl. ung. Staatsbauamte zugetheilte königl. Staatsingenieur Sigmund Wagner, ein allgemein beliebtes Mitglied der hiesigen „goldenen Jugend“, wurde zum größten Leidwesen seiner hiesigen unzähligen Freunde und Bekannten nach Déva versetzt. Merkwürdig an der Sache ist, daß der Minister in seiner diesfälligen Anordnung betonte, daß das hiesige königl. Bauamt für die beiden in jüngster Zeit versetzten Beamten keinen Ersatz bekommt. Es ist geradezu unmöglich, daß das Bauamt mit den zwei zurückbleibenden, wenn auch höchst pflichterfüllenden technischen Organen, die dem Amte obliegende immense

Arbeit bewältige, da doch bisher immer 4 bis 5 Ingenieure dem Amte zugetheilt waren. Hoffentlich wird dem Minister dies gehörig vorgelegt werden und er sich entschließen, seine jetzige Bestimmung abzuändern.

Die Bürgerschule. Der Kultusminister richtete Samstag an die Stadtkommune ein Reskript, in welchem er erklärt, daß er der Errichtung der Soproner Knabenbürgerschule zustimme und daher die Eröffnung der ersten Klasse für den 1. September d. J. anordnet.

Symen. Donnerstag, den 11. d. M. Mittags 1/2 1 Uhr führt in hiesiger Domkirche Herr Paul Sebesta seine anmuthige Braut das Fräulein Ilona Pittroff, eine Tochter des hiesigen Waisenstuhlbesizers Herrn Emil Pittroff, zum Traualtar. Wir gratuliren!

Auslosung der Geschworenen. Bei der heute Vormittags unter dem Vorsitze des Tafelrichters Eugen v. Nagy abgehaltenen Sitzung wurden die Geschworenen für diese Session ausgelost. Als Richter fungirten die Gerichtsräthe Dr. Otto Rácz und Béla Thirring. Schriftführer war Desiderius Gulyás. Die kön. Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt Emerich v. Fischer und die Advokatenkammer durch den hiesigen Advokaten Dr. Eugen Bergényi vertreten. Ausgelost wurden folgende 30 ordentliche Geschworene:

Stefan Balaskó Landmann Felső-Szopor. Friedrich Kirchnopf Handels- und Gewerbetammer-Sekretär Sopron. Dr. Max Filiczky Advokat Rismarton. Johann Benedek penf. Beamter Lepésfalva. Alex. Westerscházzy Grundbesitzer Felső Szopor. Johann Kolosár (Bethár) Landmann Szécheny. Johann Balogh Hausbesitzer Sopron. Leopold Rheim Selcher Sopron. Edmund Klaber Weinhändler Sopron. Lazar Engel Kurzwaarenhändler Sopron. Julius Klemenecics Landmann Kópháza. Béla Rézbánya i Dekonomiebeamter Ujz. Paul Riss Landmann Berekalja-Tompaháza. Alexander Benesik Landmann Uj-Szopor. Josef Baumann Eisenfabrik-Bureauleiter Sopron. Stefan Agoston Landmann Bül. Otto Bauer Grundbesitzer Tormás. Josef Bella Landmann Bölezej. Alexander Sugár Großpächter Csorna. Ludwig Klauß Getreidehändler Sopron. Anton Bauer Spezereiwaarenhändler Nagymarton. Franz Flisár Tischler Sopron. Anton Beer Blaufärber Csepreg. Alexander Czupilandmann Bölezej. Koloman Poldonner Spirituosenfabrikant Sopron. Géza Bayer Dekonomiebeamter Horpács. Samuel Fender Buchführer Sopron. Julius v. Cesar penf. Oberstabsarzt Sopron. Friedrich Grünwald Beamter Sopron. Ludwig Kluge Blaufärber Sopron.

Hierauf wurden folgende 10 Ersatz-Geschworene ausgelost: Josef Burth Buchhalter. Johann Keresmár Fischmenmacher. Johann Lörinéz. Ludwig Prátpál Wirth. Ignaz Pintér Bildhauer. Sigmund Rémeth Privatier. Dyonis Rémeth Bäcker. Alexander Dobrovits Sparkassa-Buchhalter. Heinrich Ranz Spezereiwaarenhändler. Johann Lehner Spezereiwaarenhändler.

Zur Baubankaffäre. Wir haben vor Kurzem ausführlich den Beschluß der Komitatssynagoga behandelt, laut welchem beschlossen wurde, die in der Baubank verloren gegangene Summe von 28.000 K., welche die Beamten Waisenstuhlpräses Julius v. Csapó, Waisenstuhlbesitzer Dr. Johann Kallas und Oberkassier Julius Haupt zu entrichten hätten, aus dem Komitatsvermögen zu ersetzen. Der Innenminister hat diesen Beschluß, laut einem Samstag hierher gelangten Reskripte genehmigt.

Die Theaterfrage. Der Landesinspektor der ungarischen Theater, Andreas Graf Festetich verständigte die Stadtkommune, daß er die Vereinigung der Städte Sopron, Győr, Komárom und eventuell Pápa in einen Theaterdistrikt anstrebe. In Sopron werden durch 4 1/2 Monate die ungarischen Schauspieler wirken. Bezüglich der Erledigung dieser Frage wird noch im Laufe dieses Monats eine Konferenz zusammentreten, um Johann endgiltig beschließen zu können.

Plötzlich gestorben. Der beim hiesigen Advokaten Dr. Nathan Rosenfeld angestellt gewesene, 40 Jahre alte Advokaturgehilfe Andreas Csátáry ist gestern Nachmittags auf der großen Leichmühle, während der dort abgehaltenen Festlichkeit, plötzlich gestorben. Behufs gerichtlicher Feststellung der Todesursache wurde der Leichnam in die Todtenkammer des städt. Spitals überführt. Man vermutet, daß den Bedauernswerthen ein Hitzschlag das so rasche Ende bereitet hat. Natürlich wirkte der erschütternde Vorfall sehr herabstimmend auf die Festtheilnehmer und die durch gut getroffene Vorbereitungen viel Genuß versprechende Veranstaltung litt empfindlichen Abbruch.

Eröffnung der ungar. Theateraison in Pozsony. Am nächsten Sonntag, am 14. d. eröffnet Direktor Szendrey die Saison in Pozsony mit der reizenden Operette „Der Kaktusbinder“, die bisher in Pozsony in ungarischer Sprache noch nicht gegeben wurde. Direktor Szendrey hat die Operette glänzend ausgestattet. In den Hauptrollen werden beschäftigt sein: Frau Szendrey-Rontay, Margit Zalahy, Frau Denkö und die Herren Andorffy, Faludy, Hunyady, Barnay, Beregi und Dellly. Die neuen Mitglieder werden sich theilweise schon im Sommertheater, theils am 1. Oktober im Stadttheater vorstellen. Es sind das die Damen Alice Csendes, Juliska Frinyi, die Herren Stefan Gonda, Anton Hárar, Julius Ladislav und Kapellmeister Stefan Kerner.

Brandschaden Aufnahme in Rismarton. In Rismarton unterzogen sich dieser Tage der Magistratsrath Ignaz Seitz und der Stadthauptmann Franz Farkas der schweren Aufgabe, bei den durch den letzten großen Brand vom 26. Juli Beschädigten den Schaden aufzunehmen, den sie durch die Katastrophe erlitten haben. Das Ergebnis ihrer Schätzung beträgt 213.000 Kronen! Wir gingen also nicht ganz fehl, wenn wir in unserem Berichte von zirka 300.000 Kronen sprachen.

Dr. Julius Bánóczy aus Raab (Győr) schreibt: Das Balzer lithionhaltige Sauerwasser ist bei Nieren-, hauptsächlich jedoch bei Nieren- und Blasenleiden mit vorzüglichster Heilwirkung zu gebrauchen. Sichtsleidenden kann es zum Gebrauche wärmstens empfohlen werden, als Genußwasser ist es beinahe einzig dastehend indem es einen besonders angenehmen, erfrischenden Geschmack besitzt.

Das Drucksortenmagazin bei der hiesigen Finanzdirektion wird mit 15. September aufgelassen und die betreffenden ämtlichen Behörden werden von da ab ihren Bedarf an Drucksorten bei der Direktion der kön. ung. Staatsdruckerei in Budapest beziehen müssen.

Foulard-Seide

v. 60 Kreuz. bis fl. 3.70 per Meter, für Blousen u. Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg. Zürich. D. 232/2

Theater, Kunst u. Piteratur.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. XXXI. Jahrgang (A. Hartleben's Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 Kronen. Einzelne Hefte für 72 Heller. Diese Zeitschrift umfaßt alle Arbeitsgebiete. Sie bietet alle Fortschritte in allen Berufsarten und immer in solcher Form, daß der Praktiker sofort direkten Nutzen hat. Neue, lohnende, konkurrenzlose Erwerbsarten sind überall angegeben. Jedermann, der den Fortschritten der Zeit und seines Berufes folgen will, ist diese Zeitschrift dringend zu empfehlen. Aus der Fülle des Inhalts des neunten Heftes vom einunddreißigsten Jahrgange seien besonders folgende Artikel hervorgehoben: Praktische Erfahrungen über Schleifsteine. Rezepte und Vorschriften. Praktische Erfahrungen über das Dichtmachen der Jackköpfe. Einfluß der Reinheit des Zinks auf nachfolgende Neg- und Druckprozesse. Billiges Verfilbern von Massenartikeln. Praktische Anleitung zur Herstellung der Duell-Reliefentarsie. Darstellung und Prüfung der Schnell-Vote. Luftentfernung bei Glühlampen. Der Partispiritus und das Ende desselben. Herstellung von Schmeckenrücherkerzen. Neues Verfahren zur Aufbewahrung frischer Lebensmittel. Die Milchbase als Reagens auf die Kohlenäure der Luft. Prüfung von Zitronensaft. Praktische Anleitung zur Anzucht von Tomaten. Steinharter Leberzug auf Holz. Herstellung von Mandelkeie. Kleinere Mittheilungen. Neuigkeiten vom Büchermarkte. Neue Erfindungen auf dem Patentgebiete. Technische Geheimnisse und Spezial-

täten. Briefkasten. Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, welche nunmehr im XXXI. Jahrgang erscheinen, bieten eine Fülle der wichtigsten praktischen Erfahrungen, sie sind ein Rathgeber auf allen praktischen Arbeitsgebieten, den Technikern und Industriellen ein unentbehrliches Hand-, Hilfs- und Nachschlagebuch.

Rundschau.

+ **Todesfall.** Der allbekannte Musik-Komponist, Hofrath Professor Eduard Hanslik ist Freitag in Baden bei Wien, im 71. Lebensjahre gestorben.

+ **Brand in der Budapester Tabakfabrik.** In der Budapester Tabakfabrik ist Samstag Nachmittags ein Brand ausgebrochen. Das Feuer entstand auf dem Dache des in der Kinizsi-utca gelegenen Magazintraktes. Das Dach war alsbald in Flammen gehüllt. Die Rauchentwicklung und die Hitze waren so enorm, daß die Löscharbeiten hiedurch stark behindert wurden. Auf dem Brandplatze arbeiteten rasch herbeigeeilte Feuerwehren mit den Dampfspritzen und der großen Steigeleiter; doch machte sich Mangel an Wasser bemerkbar. Der rechte Flügel des dreistöckigen Gebäudes ist gegen 5 Uhr Nachmittags eingestürzt. An 3000 Meterzentner Tabakfabrikate wurden vernichtet und beträgt der Schaden über eine halbe Million Kronen.

+ **Ein flüchtiger Postoffizial.** Aus Biala wird berichtet: Der vor einigen Tagen aus Oswiecin flüchtig gewordene Postoffizial Alexander Zdzinski hat, wie die durchgeführte Sontirung ergeben, mehr als 200.000 Kronen defraudirt, und zwar in der Weise, daß er aufgenommene Postanweisungen, namentlich solche nach Amerika, unterschlug und das Geld einsteckte. Da er den Parteien Aufgaberezepte ausfolgen mußte, führte er ein zweites Annahmehuch über Postanweisungen. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurden ganze Stöße von Reklamationschriften aus Amerika von Personen, die Geld erhalten sollten, vorgefunden. Von dem flüchtigen Defraudanten fehlt bisher jede Spur.

+ **Großer Kassendiebstahl.** Wie „Arad és Vidék“ aus Borovics gemeldet wird, drangen am 4. d. Nachts vier Einbrecher in die dortige Sparkasse. Der Amtsdienner Elias Blad, der im Sparkassegebäude wohnt, wurde durch ein Geräusch aufmerksam und betrat den Kassentraum. Er wurde jedoch von zwei Männern, die das Gesicht geschwärzt hatten, überfallen und geknebelt. Dann gelang es den Einbrechern die Kasse in den Hof und von dort auf die Straße zu schaffen, wo sie dieselbe auf einen Wagen verladen. Der Amtsdienner Blad wurde Morgens, als die Beamten die Bureau Räume betraten, noch halb betäubt aufgefunden. Gensdarmarie nahm sofort Streifungen vor.

In dem naheliegenden Walde wurde die Kasse leer aufgefunden. Das Baargeld im Betrage von 10,000 Kronen war verschwunden, die Wechsel und Papiere, die einen Werth von 100,000 Kronen repräsentirten, wurden im Walde, in kleine Stücke zerrissen, aufgefunden. Den Thätern ist man auf der Spur.

+ **Ein Wechselfälscher.** Der Buchhalter Leopold Audritt, welcher seine Chefs um 10.000 Kronen schädigte und flüchtig wurde, ist gestern Abends, als er aus Schottwien mit der Bahn in Wiener-Neustadt eintraf, verhaftet worden.

+ **Selbstmord einer Wienerin in Mondsee.** Freitag Abends machte ein Fräulein aus Wien, das zum Sommeraufenthalte am Mondsee weilte, den Weg am linksseitigen Seeufer bis zur Hammermühle. Ein ihr begegnender Mann grüßte sie, ohne eine Antwort zu erhalten, und es fiel ihm das verstörte Wesen des Fräuleins auf. Samstag Nachmittags wurden am Seeufer ihre Jacke und ein Sonnenschirm gefunden. Die angestellten Nachforschungen blieben resultatlos.

+ **Große Defraudation im englischen Hause Rothschild.** Bei den, über große Unregelmäßigkeiten auf dem Londoner Platze jurizierenden Gerüchten, handelt es sich um eine große mißlungene Spekulation des Vorstehers der Edelmetallabtheilung des Hauses Rothschild, Namens Blumenthal. Der entdeckte Fehlbetrag beträgt 350,000 Pfund Sterling, daß sind 8,400,000 Kronen. Blumenthal ist flüchtig. Das Haus Rothschild sieht von einer Anzeige bei der Behörde ab.

+ **Der Eßeker Zionistenkongreß durch die „Assimilanten“ gesprengt.** Am 6. d. trat der Kongreß der kroatischen Zionisten in Eßek zusammen, dem zahlreiche Theilnehmer aus Kroatien, Dalmatien, Bosnien, Bulgarien und Serbien beiwohnten. Es kam im Verlaufe der Verhandlung zu sehr heftigen Austritten zwischen Zionisten und den sogenannten Assimilanten, daß der Kongreß behördlicherseits aufgelöst werden mußte.

+ **Mord im Gefängniß.** In der Strafanstalt der Giudecca in Venedig kam es zwischen den Sträflingen Stefanello und Santonello zu einem Streit, wobei letzterer dem Stefanello mit einem Meißel einen Stich in den Hals versetzte, weil er ihn für einen Spion des Gefängnißdirektors hielt. Stefanello war sofort todt.

+ **Ein verwegener Raubmordversuch** hat sich am 4. d. in Temesvár ereignet. Der 17-jährige Schuhmachergehilfe Ernst Karlovsky überfiel die Wäscherin, Witwe Agnes Prohaska und ihren Altermiether Peter Blivariu mit einer Hacke und brachte Beiden lebensgefährliche Verletzungen bei. Die verletzte Frau hatte noch so viel Kraft, sich in den Hof zu schleppen, wo sie

Lärm schlug. Der Attentäter konnte seinen Raub nicht ausführen und flüchtete durchs Fenster. Von den Nachbarn verfolgt, sprang Karlovsky, in der Absicht, einen Selbstmord zu verüben, in den Bégatanal, dessen Wasserstand jedoch so klein ist, daß er nicht extrank. Schließlich stellte er sich freiwillig bei der Polizei.

+ **Wieder ein Opfer der Berge.** Der Gymnasiast Rudolf Baizer, der Sohn des verstorbenen Hauptsteuereintnehmers und Schriftstellers Rudolf Baizer, ist von der Schoberwand am Großglockner abgestürzt und sofort todt geblieben.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1904.

Abfahrt von Sopron (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.07 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.40 Abends.
Nach Wien, Aspang-Bahnhof: 6.50 Uhr Früh, 10.12 Vormittag, 3.00 Nachmittag, 6.57 Abends.
Nach Kis-Ezell 6.07 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
Nach Farnsdorf 4.20 Nachm.
Nach Pozsony-Ajváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.15 Nachmittag.
Nach Skt.-Margarethen-Rußt Früh 4.15, 8.25 Vormittag, 3.15 Nachmittag.

Ankunft in Sopron (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.36 Vorm., 2.50 Nachm., 8.12 Abends.
Aus Wien (Aspang-Bahnhof) 9.44 Vorm.; 1.43 Nachm., 6.26 und 9.49 Abends.
Aus Kis-Ezell-Farnsdorf 9.36 Vorm., 6.22 Abends.
Aus Pozsony-Ajváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.

Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.56 Früh, 7.31 Früh, 12.30 Vorm., 3.43 Nachm., 6.36 und 8.26 Abends.
Nach Steinamanger 6.53 Früh, 9.49 Vorm., 12.56 Nachm., 5.45 Nachm., 7.43 Abends, 10.55 Nachts.

Ankunft in Sopron (Südbahnhof).

Aus Wien 6.43 Früh, 9.39 Vorm., 12.46 Nachm., 5.40 Nachm., 7.40 Abends, 10.40 Nachts.
Aus Steinamanger 5.38 Früh, 7.27 Früh, 12.16 Nachm., 3.40 Nachm., 6.21 und 8.19 Abends.

Fruchtpreise in Sopron.

Vom 8. August.
Weizen 21.40 bis 22.60 Korn 16.— bis 17.20
Gerste 15.— bis 18.— Hafer 14.60 bis 15.20 Reis — bis — Heu 4.80 bis 6.40 Stroh 3.— bis 3.20.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Roth-Wein

per Liter 50 kr.
wird von heute an ausgeschänkt bei Ferdinand Frank, Neustiftgasse Nr. 42. R. A.

Zur Leitung einer neu zu errichtenden General-Agentur einer **Lebensversicherungs-Anstalt** wird ein

Sekretär

gesucht. Offerte sub „B. R. L.“ an das Annoncen-Bureau: J. D. Fischer, Budapest. IV., Gerlóczy-utca 1 zu richten.

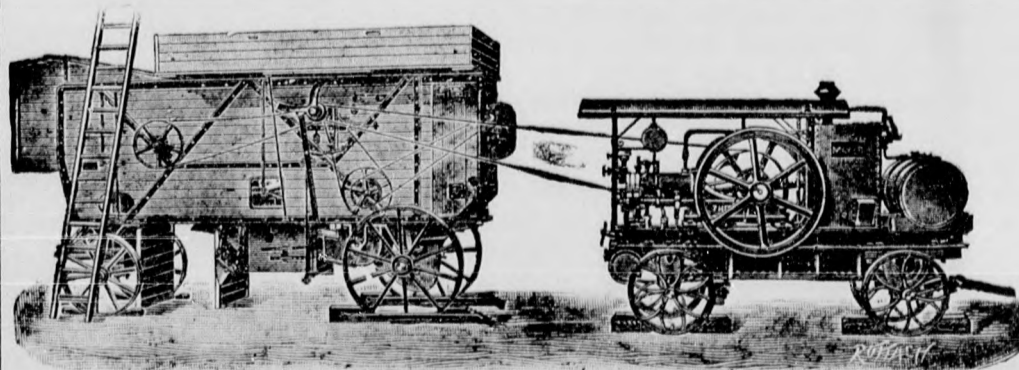
Ein faßt neuer, aus schwarzem Leder tapezierter

Krankenstuhl

ist sofort preiswürdig zu verkaufen bei Michael Schmidt, Agendorferstrasse Nr. 9. (Greisslerei.)

„MAYER“ Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei A.-G.

Niederlage: Szombathely. Budapest, V., Lipótkörut 15.
Erzeugen sämtliche landwirthschaftlichen Maschinen, bestens und vollkommen konstruirte Benzin- u. Saug-Gasmotore von 2—50 Pferdekraft, Benzin-Locomobil-Dreschgarnituren. Billigster Betrieb! Feuergefahr gänzlich ausgeschlossen!



Mühlbau-Anstalt: die neuesten Walzenstühle und alle im Müllereifache vorkommenden Maschinen, wie auch komplette Kunstmühl-Einrichtungen übernehmen wir.
Spezialität bilden die allerneuest konstruirten patentirten hydraulischen Weinpressen.
Ausschliessliche Vertretung für Ungarn der weltberühmten amerikanischen Getreide- und Grasmähmaschinen D. M. Osborne & Co., New-York.
Illustriertes Preisblatt gratis und franko. Auf Wunsch dienen wir gerne mit Spezialofferten und Kostenübersichten bei jedem nachschlagigen Bedarfsfälle.